

**Kurzinterview durch die Arbeitsgruppe „Gesund älter werden“ der
Kommunalen Gesundheitskonferenz für den Landkreis Karlsruhe**

PROJEKT „TAGESREISEN“

In der Gemeinde Malsch

Interviewpartner

Dr. Petra Lücke

Vorsitzende der AG Gesund älter werden

Sabrina Heinrich

Gemeindeverwaltung Malsch
Leiterin Sozialwesen

Bei Rückfragen zum Projekt erreichbar unter

Tel.: 07246 / 707107

E-Mail: sabrina.heinrich@malsch.de

Stand: März 2020

1. Können Sie das Projekt kurz mit eigenen Worten beschreiben?

Seit vielen Jahren bietet die Gemeinde Malsch Tagesausflüge für Senioren an. Den persönlichen Einsatz und die Vorarbeit leistet Frau Sabrina Heinrich. Wir besuchen verschiedene Städte, Einrichtungen und Weihnachtsmärkte. Früher hat die Gemeinde bereits Halbtagesausflüge organisiert, doch der Wunsch der älteren Bürger, das Programm zu erweitern, wurde aufgegriffen und diese Möglichkeit geschaffen. Mittlerweile hat es zu einer so großen Resonanz geführt, sodass wir mit 2 Bussen unterwegs sind.

2. Wie erreichen Sie die Zielgruppe?

Es erfolgt eine Mitteilung im hiesigen Amtsblatt und die Senioren kommen anschließend in das Rathaus, um sich verbindlich anzumelden. Hier entrichten Sie ihren Eigenanteil und bekommen die ersten Informationen. Teilnehmen können Senioren zwischen 50-95 Jahren, die teilweise körperlich eingeschränkt sind. Natürlich müssen manche Bürger ihren Rollator oder Unterarmgehstützen mitnehmen. Senioren mit Demenz nehmen eine zusätzliche eigene Betreuungskraft mit. Sie werden im Vorhinein darüber informiert, dass Sie den ganzen Tag zu Fuß unterwegs sein werden.

90% der Senioren sind Damen, teilweise nehmen auch Paare an den Fahrten teil. Der überwiegende Teil der Teilnehmer kennt auch das Projekt Bewegte Apotheke, ist motiviert und nehmen schon einige Jahre an den Fahrten teil.

3. Welche Ziele verfolgt das Projekt?

Wir als Gemeinde möchten den Senioren das Gefühl geben, ernst genommen zu werden. Die Teilnehmer sollen auch im hohen Alter noch etwas Schönes erleben. Das Angebot zielt auch darauf hinaus, ältere Menschen nicht vereinsamen zu lassen und soziale Kontakte zu fördern. Es ist für alle Beteiligten eine Bereicherung und Abwechslung für den Alltag.

4. Wer setzt vor Ort das Projekt um?

Federführend ist sicherlich Frau Heinrich, die mit großem Engagement und Einsatz die hauptverantwortliche Ansprechpartnerin ist, wobei die Gemeinde den finanziellen Grundstock liefert. Sie beauftragt ein örtliches Busunternehmen und organisiert im Vorhinein den Touristenführer und das Restaurant, bei dem dann eingekehrt wird. Als Unterstützer und Repräsentant fährt auch der Bürgermeister mit, eine Auszubildende und das Rote Kreuz sind bei der Größe der Gruppe und der Altersstruktur unabdingbar.

5. Welche Hürden/Stolperfallen zur Einführung oder Umsetzung des Projektes gibt bzw. gab es?

Da Frau Heinrich die Touren schon mehrere Jahre durchführt, hat sie natürlich Routine und wählt auch, den Jahreszeiten entsprechende Ziele aus. Im Vorfeld begutachtet sie die Stadt, lässt sich vom Tourismusverein passende Prospekte und Stadtpläne zuschicken, prüft wo man mit dem Bus parken kann, bzw. wo es Toiletten und Sitzmöglichkeiten für die Senioren gibt.

Der Ausflug findet bei jedem Wetter statt. Ebenso wichtig ist die richtige Auswahl eines passenden Restaurants, damit sie mit der Gruppe mittags einkehren können. Nicht zu

vergessen ist jedoch der medizinische Aspekt. Das Rote Kreuz Team musste schon einige Male Hilfe leisten. Deshalb spielen sie im Hinblick der Sicherheit eine bedeutende Rolle.

6. Wie haben Sie die Probleme gelöst?

Mittlerweile sind wir so gut organisiert, dass eigentlich keine Fehler mehr auftreten. Das DRK-Team ist eine große Entlastung. Wir sind ein eingespieltes Team, da weiß jeder, wo er mit anpacken muss. Da manche Senioren eine Begleitperson dabei haben müssen, fällt dieser Teil der zusätzlichen Betreuung weg.

7. Was gelingt besonders gut?

Es macht Freude und bringt auch persönliche Anerkennung mit den älteren Senioren zu reisen. Jeder der Teilnehmer sieht es als Bereicherung und würdigt das Angebot der Gemeinde. Sie schätzen es sehr und fahren im darauffolgenden Jahr dann wieder gerne mit.

8. Wie finanzieren Sie das Projekt?

Das Projekt wird zum großen Anteil von der Gemeinde unterstützt. Einen kleinen Restbetrag übernehmen die Mitreisenden.

9. Was möchten Sie anderen Kommunen noch mitgeben, falls sie dieses Projekt umsetzen möchten?

Als Gemeinde erfährt man eine hohe Wertschätzung und erntet viel Beifall bei den Senioren. Frau Heinrich kann das Projekt jeder Gemeinde auch im Hinblick des demografischen Wandels guten Gewissens empfehlen und ist selbst mit großer Freude immer wieder gerne dabei.